

des Evangeliums erschienen. Die Stadt lehnte durchaus eine Unterstützung des Herzogs ab; hatte man doch schon zur Zeit der Stiftsfehde mit seinen rücksichtslosen Herrschaftsgelüsten Bekanntschaft gemacht. Nach der Besiegung Heinrichs brach sich die evangelische Bewegung, zwei jahrzehntelang unterdrückt, in der Stadt freie Bahn und führte endlich die Einführung der Reformation herbei.

Unter den Schmalkaldenern wandte wiederum Philipp von Hessen der Stadt seine besondere Theilnahme zu. Seine Vermittelung betreffs Einführung des Evangeliums riefen auch die Hildesheimer Kaufmannsfrauen an, welche schon im Lager vor Wolfenbüttel¹⁾ erschienen. Verhandlungen wurden nun mit Hildesheim in diesem Sinne eingeleitet. Gesandte der Städte Braunschweig, Goslar und Magdeburg ermahnten am 24. August den Rath von Hildesheim zur Annahme. Unter dem allgewaltigen Druck der Bürgerschaft, welche vollzählig auf dem Rathhause versammelt war, wurde am 27. August 1542 die Annahme des Evangeliums zum Beschluß erhoben. Die Gotteshäuser St. Andreas, Jacobi und Georg wurden der evangelischen Predigt geöffnet und Prädikanten vom Schmalkaldischen Bunde erbeten. Der Kurfürst von Sachsen sandte Johannes Bugenhagen, die Stadt Braunschweig den Magister Heinrich Winkel und der Landgraf Anton Corvinus; die beiden ersteren wurden am 30. August feierlich vom Rath der Stadt eingeholt. Am 1. September zog man in festlichem Zuge vom Rathhause nach St. Andreas, wo Bugenhagen seine erste Predigt hielt über den Spruch: „Thut Buße und glaubet an das Evangelium“ (Mark. 1, 15).

Über seine erste Predigt in Hildesheim berichtet Bugenhagen selbst in einem Briefe an D. Brück, wobei er einerseits die zu überwindenden Schwierigkeiten andeutet, andererseits mit Dank gegen Gott freudig die vorhandene Sehnsucht nach Gottes Wort bekennt. Das Original dieses Briefes ist noch nicht bekannt. Es glückte mir, dasselbe im Weimarer

¹⁾ Belagerung Wolfenbüttels durch Philipp von Hessen vom 2. Juli bis zur Eroberung 13. August 1542.